

II. Verzeichniß  
der vielen  
Geneſungen

welche durch das

von

Herrn Baron von Hüpfch

in Köln am Rhein

entdecktes

bewährtes Heilmittel

wider alle

Gattungen der Wechſelfieber

und

daher erfolgten gefährvollen Zufällen ( durch eine mel-  
ſentheils unentgeltliche Mittheilung dieſes Mittels)  
geſchehen ſind:

Herausgegeben

von

Karl Ludwig Joſeph von Brion

Mitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Burgſaufen  
und anderer gelehrten Geſellſchaften.

---

II. Theil. II. Stuck.



### A n m e r k u n g.

Man würde sich in eine alzu weitläufige Erzählung einlassen, wenn man hier die vielen hundert Genesungen zum Beweise der vortreflichen unfehlbaren Wirkung dieses Mittels anführen wollte. Man wird daher nur bloß den Namen, Stand und Aufenthalt vieler Personen anzeigen, welche nicht nur von den hartnäckigsten Wechselfiebern, sondern von allen daher entstandenen gefährlichen Zufällen (mit der Bemerkung der mittellosen Kranken, die das Mittel ganz unentgeltlich während einer langen Kur erhalten haben) vollkommen genesen sind. Hier folgen nun dieselbe.

A) Allgemeines Verzeichniß der Kranken, welche von verschiedenen äußerst hartnäckigen Wechselfiebern geheilt worden und die nur die Kosten des Heilmittels bezahlt haben.

§. 335. Hr. van der Meer Schiffkapitain, von Amsterdamm vollkommen hergestellt.

§. 336. Sophia Kristina \*\*\* Gemahlinn des Hrn. \*\* Kaufmann in Hamburg an der Elbe

§. 337. Hr. Lemaire, Offizier bey dem Generalen zu Dünkirchen.

§. 338. Hr. Ferdinand von Brakel, von Bedburg im Kölnischen.

§. 339. Anton Net, Schifferknecht von Niederlahnstein.

§. 340. Philipp Sig, Schreinergefell, von Königsfeld bey Dreisig.

§. 341. Martin Burdscheidt, von St. Gereonsgrafe in Köln.

§. 342. Hr. Bachem, Weltpriester von Epel im Kölnischen.

§. 343.

§. 343. Ludwig Wildscheidt, Zimmermann zu Deuz im Kölnischen.

§. 344. Theodor Mollberg, Schiffergesell von Unkel im Kölnischen.

§. 345. Heinrich Pier, Zimmergesell von Alrath am Pory im Bergischen.

§. 346. Hr. Zahn, Brauer in der Eisenthüre in der Keimergasse in Köln.

B) Verzeichniß der Kranken, welche von verschiedenen äusserst hartnäckigen und langwierigen Wechselfiebern unentgeltlich geheilt worden, und die das Heilmittel während der ganzen Kur ganz umsonst von Hr. B. von Hüpsch erhalten haben.

§. 347. Jakob Sieburg Kräzbürstenmacher auf dem kleinen Pfeisenbüchel in Köln.

§. 348. Johann Baptist Kelinger Schneidergesell auf der Maximinenstraße in Köln.

§. 349. Johann Begin von Heppendorf im Herzogthum Jülich.

§. 350. Johann Bog von der Friesenstraße in Köln.

§. 351. Ignaz Presburger von Wien (x) in Oesterreich.

(x) Dieser Ignaz Presburger war 61 Jahre alt, kam durch Köln als Pilger und ward in Brabant mit einem hartnäckigen Wechselfieber befallen, welches ihn so abgemattet hatte, daß, da er in Köln über die Straße gieng vor Mattigkeit halbtodt hinstel. Der Hr. Baron von Hüpsch sah ihn von ungefehr mit vielen Menschen umgeben. Er munterte ihn auf, versprach ihm nicht allein gründliche Genesung zu verschaffen; sondern ihm auch auf seine Kosten Unterhalt zu geben. Der arme kranke Presburger dankte dem Herrn Baron von Hüpsch unendlich, befolgte das wohlthätige Anerbieten des Herrn Baron, der ihn in ein Haus führen ließ. Nach einigen Wochen wurde dieser Kranke von seinem hartnäckigen Fieber, von der daher erfolgten Engbrüstigkeit, Aufschwellung des Gesichts &c. &c. durch dasselbe Mittel vollkommen kurirt.

- §. 352. Franziska Florentina Kabelings, in der  
Nähtenstraße in Köln.
- §. 353. Gerhard Tostal, Tuchbereitergesell auf dem  
Schallenberg bey Mettmann im Herzogthum Berg.
- §. 354. Johaan Baldin, BuchdruckerGesell in der  
Stoelckgasse in Köln.
- §. 355. Barthel Molzburger, Steinmeyer auf dem  
Rosenbuch, Pfarre St. Paulus in Köln.
- §. 356. Mattheis Merkenich, unter Kalenhausen in  
Köln.
- §. 357. Michel Ohrem (y) von Kerpen.
- §. 358. Johann Dösch, aus dem Oesterreichischen in der  
Wahlengasse in Köln.
- §. 359. Mattheis Krämer, in der Linkgasse in Köln.
- §. 360. Kristina Kurz, in Düsseldorf.
- §. 361. Hieronymus Sürd, unter Kalenhausen in Köln.
- §. 362. Heinrich Backhausen, Leinweber in der Löhrg-  
gasse in Köln.
- §. 363. Fr Junck, Ehefrau des Schusters Junck in der  
Brinkgasse, St. Aposteln Pfarre in Köln.
- §. 364. Johan Bodenheim, von Commerzheim, Haus-  
knecht bey Hrn. Gürth in Köln.
- §. 365. Gertrud Müller, in der Löhrgasse in Köln.
- §. 366. Elisabeth Schmitz, von Erpel im Kölnischen.
- §. 367. Anna Katharina Satterert, von Fürnich im  
Jülichischen.
- §. 368. Mattheis Zesse, in der kleinen Hundsgasse  
auf dem Kriegmarke in Köln.
- §. 369. Serman Esch, von Niel im Kölnischen.

§. 370.

(y) Der Kupfergießer Mennig in Köln führte diesen armen  
kranken Menschen (den er in dem elendigsten tränklichten  
Zustande auf der Straße bettelend angetroffen hatte) zu  
dem Herrn Baron von Hüpsch, der ihm Unterhalt und  
Herberge verschaffte, denselben durch sein Mittel von dem  
hartnäckigsten Fieber, das ihm vom Christmonat 1781 bis  
im May 1782 gequält hat, kurirte.

§. 370. Anna Maria Nagel, von Herschel im Kölnischen.

§. 371. Heinrich Zimmermann, von Oberstwert, Amt Montabauer im Erierischen ist von dem Fieber und daher entstandenen Fußgeschwulst, Wassersucht geheilt worden.

§. 372. Fr. Heckeboven, auf St. Apernstraße in Köln.

§. 373. Mattheis Zilden, von Langerich im Kölnischen.

§. 374. Peter Mönch, von Bachem im Jältschischen.

§. 375. Johan Tibour, Musikanf auf St. Apernstraße in Köln.

§. 376. Gerhard Klein, unter Krahenbäumen in Köln.

§. 377. Anna Maria Schnitzler, in der Löhrigasse in Köln.

§. 378. Beatrix Schrock, auf der Schafenstraße in Köln.

§. 379. Peter Thelen, von Brohl Schiffer Junge bey Wittib Verwalters.

§. 380. Peter Weber, Wollspinner in der Löhrigasse in Köln.

§. 381. Martin Krop, Schiffer in der Goldgasse in Köln.

§. 382. Franz Malz, in der Keimergasse in Köln.

§. 383. Michel Odendal, auf St. Apernstraße in Köln.

§. 384. Peter Stieler, ein Sohn des Seidentweber Stieler in der Andrätschen Manufaktur zu Mühlheim am Rhein.

§. 385. Arnold Vock, Sohn des Niklas Vock Knopfmacher auf Maximinenstraße in Köln.

§. 386. Heinrich Secker, von Kall, ohnweit Deuz im Kölnischen.

§. 387. Johan Pütz, Bandwirker auf St. Maximinenstraße in Köln, ward von einem seit vielen Wochen anhaltenden hartnäckigen Wechselfieber und daher erfolgter ansehender Wassersucht genesen. (§. 55.)

§. 388. Johan Lügenkirchen, unter Krahenbäumen in Köln, ward von einem lange anhaltenden Wechselfieber, und daher entstandenen kurzen Athem, Kopfschmerzen, Wehethun in der Seite kurirt.

S. 389. Anton Seyfried, Schustergefell im Steifenshof auf dem Eigelstein in Köln.

S. 390. Sibilla Schüller, geborne Arkenrath von Niel im Kölnischen ward von einem hartnäckigen Wechselstieber, und daher erfolgter Engbrüstigkeit, Mattigkeit, geschwollenen Füßen u. geheilt.

S. 391. Johan Peter Grünwald, von Obladen im Bergischen.

S. 392. Franz Bäumrich, von Hittorf am Rhein.

S. 393. Kristian Katterbach, von Pastrath im Bergischen.

S. 394. Theresia Koll, geborne Liebhausen über die Deutschordens Kommende auf St. Severinsstraße in Köln.

S. 395. Johan Löffel, in der Diepengasse in Köln.

### Anmerkungen.

Noch immer erhält sich die China Rinde im Gebrauch bey Wechselstiebern als ein sehr wirksames Heilmittel. Daß die China Rinde ein vortrefliches Geschenk des Schöpfers für die leidende Menschheit sey, will ich hier nicht erweisen, da Erfahrungen genug zu Gunst ihrer Wirksamkeit sprechen; allein sonderbar ist es, daß die Aerzte die China Rinde fast zum universal Heilmittel gemacht haben, und wider so viele Zufälle gebraucht haben, da sie doch immer wider allgemeine Mittel geeifert haben. Wenn man die Zufälle nur aus praktischen Aerzten und der Heilmittellehre anführen wollte, wider welche die China Rinde mit gutem Erfolg angewandt worden, so würde man vielleicht über fünfzig Krankheitsfälle antreffen.

Aber noch auffallender ist es, daß man noch immer die China Rinde als ein spezifisches Mittel bey Wechselstiebern behauptet hat, da doch täglich so viele handgreiffliche Erfahrungen uns überführen, daß der allzulange Gebrauch der China Rinde gefährliche Folgen z. B. eine fast unheilbare Wassersucht bey langwierigen und hartnäckigen Fiebern u. nach sich zieht. Wer dieses läugnen wollte, den könnte man als einen Feind der offenbaresten Wahrheit bezeichnen.

Herr

Herr Baron von Hüpsch hat sich daher auf die Erforschung eines Heilmittels, daß die Chinarinde in aller Rücksicht bey allen Arten von Wechselfiebern übertreffen mögte, seit vielen Jahren gewidmet. Nach einem grossen Aufwand und unzähligen Versuchen, die er in verschiedenen Klimaten damit machen ließ, ward er überzeugt, daß sein entdecktes Mittel der China Rinde vorzüglich vorgezogen zu werden verdiene, denn dasselbe half nicht allein schleunigst bey angehenden Wechselfiebern, sondern bey langwierigen und hartnäckigen Fiebern, bey denen die China Rinde lange Zeit und in Menge fruchtlos war gebraucht worden, ja bey welchen die China Rinde die gefährlichsten Folgen nach sich gezogen hatte.

Die vorher angeführten vielen Genesungen bestätigen all dasjenige auf eine überzeugende Art, was ich hier zum Ruhme dieses herrlichen von Hrn. Bar. v. Hüpsch mit vielem Aufwand und vieljährigen Versuchen entdecktes Fieber-Mittel ohne Pralerey gesagt habe. Viele von den vorher angeführten Kranken hatten die China Rinde und andere bekannte Mittel ohne die geringste gute Wirkung gebraucht. Im Gegentheil waren dadurch wassersüchtige und andere Zufälle entstanden, welche aber alle aus dem Grunde kurirt worden. Ich habe in diesem Verzeichniß nur die merkwürdigsten Kuren bey Wechselfiebern aus dem weitläufigen Tagebuch, welches die Namen der Kranken enthält, ausgehoben; denn es wäre lächerlich gewesen, wenn ich die vielen hundertten leichte und schleunige Kuren angeführt hätte, welche dieses Mittel in verschiedenen Ländern von Europa geduffert hat.

Es hat dieses Mittel den besondern Vorzug, daß nach dessen Gebrauch nicht die geringsten übeln Folgen zu befürchten sind (wie mannigmal nach einem allzulangen Gebrauch der China Rinde zu erfolgen pflegt). Im Gegentheil zeigt es seine heilsame Wirkung darin, daß nach einem kurzen Gebrauch desselben sich schon das Fieber vermindern werde; daß ferner alle Zufälle, als Kopfswehe, Gliederschmerzen, Geschwulst der Füße &c. &c. allgemach verschwinden werden, welche zu entstehen pflegen, wenn unerfahrene Leute, Markt- schreier &c. &c. sich unterstehen, den Patienten undienliche oder  
schäd-

schädliche Mittel wider das Fieber zu geben, oder wenn das Uebel allzu stark eingewurzelt ist.

Vermehrt nicht diese wichtige Entdeckung für die Menschheit die vielen Verdienste des Hrn. Barsan von Hüpfch, da so viele Menschen dadurch gerettet worden? Kann nicht dieses Mittel von der größten Wichtigkeit seyn, wenn man die große Anzahl von Kranken in Erwägung nimmt, womit jährlich große Spitäler fast in allen Ländern Europens angefüllt sind. Man wird leicht den großen Nutzen und die Nothwendigkeit dieses Heilmittels für die Armeen, für die Schiffsflotten, besonders für jene Völker, welche Seeküsten, Flüsse, wässrige und feuchte Gegenden bewohnen, einsehen. Welchen großen Vortheil können nicht die Regierungen aus der Anwendung dieses Heilmittels ziehen, da dadurch die frankten Bürger, Landleute, Soldaten, Matrosen geschwinde können gerettet, und in Stand gesetzt werden, dem Staate wiederum dienen zu können. Die Entdeckung ist darum um desto wichtiger, da der Aufwand dazu keine große Kosten verursacht, und Europa die meisten Produkte dazu liefert.

A. L. J. von Brion.

